

## **Alpiq Holding AG**

### **Protokoll**

**der elften ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre  
vom Dienstag, 14. Mai 2019, von 15.00 bis 17.01 Uhr,  
im Stadttheater, Olten**

<b>Präsident</b>	Jens Alder, Vorsitzender
<b>Vizepräsident</b>	Jean-Yves Pidoux
<b>Verwaltungsrat</b>	Der Verwaltungsrat ist anwesend.
<b>Stimmzähler</b>	Thomas Dehne, Raiffeisen Group Ruedi Sutter, CS Martin Wey, Stadt Olten
<b>Generalsekretär</b>	Mauro Larino
<b>Anwesende Aktionäre</b>	142
<b>Vertretene Aktien</b>	26'296'659 (Stand zu Beginn der GV) (entsprechen 94.34 % des Aktienkapitals)
<b>Anwesende Gäste</b>	7
<b>Dolmetscher</b>	Anne Fritsch / Robert Laber

## **Traktanden**

- 1. Konzernrechnung 2018 der Alpiq Gruppe**
- 2. Lagebericht und Jahresrechnung 2018 der Alpiq Holding AG**
- 3. Vergütungsbericht 2018 der Alpiq Holding AG (Konsultativabstimmung)**
- 4. Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats**
- 5. Verwendung des Bilanzgewinns der Alpiq Holding AG**
- 6. Wahlen**
  - 6.1 Wahlen Verwaltungsrat**
  - 6.2 Wiederwahl Präsident des Verwaltungsrats**
  - 6.3 Wahlen Vergütungsausschuss**
  - 6.4 Wiederwahl Revisionsstelle**
  - 6.5 Wahl unabhängiger Stimmrechtsvertreter**
- 7. Maximalvergütung 2020 der Geschäftsleitung**
- 8. Maximalvergütung 2020 des Verwaltungsrats**

Jens Alder, Executive Chairman (fortan: Vorsitzender), übernimmt gemäss Art. 9 Abs. 1 der Statuten den Vorsitz und begrüsst die Aktionäre und die Gäste.

Der Vorsitzende trifft folgende Feststellungen für die Durchführung der ordentlichen Generalversammlung bzw. lässt folgende Beschlüsse fassen:

- Die Einladung zur Generalversammlung ist gemäss den aktienrechtlichen Vorgaben und den Statuten rechtzeitig und unter Bekanntgabe der Verhandlungsgegenstände sowie der Anträge des Verwaltungsrats erfolgt. Die Publikation erfolgte im schweizerischen Handelsamtsblatt vom 23. April 2019. Die Aktionäre, die im Aktienbuch eingetragen sind, wurden zudem mit Schreiben vom 18. April 2019 eingeladen.
- Der Vorsitzende bestimmt gemäss Art. 9 der Statuten als Protokollführer Mauro Larino, Generalsekretär der Alpiq Gruppe.
- Die Generalversammlung wählt in offener Abstimmung im Sinne von Art. 9 Abs. 2 der Statuten als Stimmzähler:

Thomas Dehne, Raiffeisen Group  
Ruedi Sutter, CS  
Martin Wey, Stadt Olten

- Der Vorsitzende weist darauf hin, dass mit elektronischen Geräten abgestimmt wird (Televoting). Die Vorgehensweise wird erklärt und eine Testabstimmung durchgeführt. Die Funktionsfähigkeit wird festgestellt; es werden keine Einwände gegen die Durchführung der elektronischen Abstimmungen resp. Wahlen erhoben.
- Die Präsenz der Revisionsstelle ist gemäss Aktienrecht Voraussetzung für die Genehmigung der Jahresrechnung und der Konzernrechnung sowie für die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns. Als Vertreter der Revisionsstelle (Ernst & Young AG, Zürich) ist Herr Martin Gröli anwesend.
- Gemäss Art. 10 Abs. 1 der Statuten hat jede vertretene Aktie eine Stimme. Die Generalversammlung fasst ihre Beschlüsse und vollzieht ihre Wahlen, soweit Gesetz oder Statuten es nicht anders bestimmen, mit der absoluten Mehrheit der vertretenen Stimmen.
- Es sind keine Anträge der Aktionäre zuhanden der Generalversammlung eingegangen. Herr Dr. iur. Dominik Strub übernimmt die Funktion des unabhängigen Stimmrechtsvertreters (gemäss letztjähriger Wahl durch die Generalversammlung). Der Vorsitzende erinnert daran, dass es gemäss VegüV Sache der Generalversammlung ist, den unabhängigen Stimmrechtsvertreter für die Dauer eines Amtsjahrs zu wählen.
- Die heutige Generalversammlung wird auch auf Tonträger aufgenommen.

Der Vorsitzende stellt fest, dass damit alle gesetzlichen und statutarischen Anforderungen für die Durchführung der ordentlichen Generalversammlung erfüllt sind.

Der Vorsitzende teilt mit, dass Votanten gebeten werden, sich durch Handerheben zu melden und sich zum Pult nach vorne zu begeben. Die Redezeit wird auf fünf Minuten pro Votant beschränkt. Er bittet diejenigen Aktionäre, die sich nicht zu einem spezifischen Traktandum, sondern allgemein oder zum vergangenen Geschäftsjahr äussern wollen, sich bei Traktandum 2 zu melden.

Der Vorsitzende erklärt die ordentliche Generalversammlung 2019 der Alpiq Holding AG als eröffnet.

Vor der Behandlung der Traktanden hält der Vorsitzende den ersten Teil seines Referats.

Nach dem Referat gibt der Vorsitzende die Präsenzmeldung bekannt:

Gemäss Auszählung der Eingangskontrolle sind 142 Aktionäre resp. Aktionärsvertreter sowie 1 Stimmrechtsvertreter anwesend, die 94,34 % aller ausstehenden Aktienstimmen vertreten. Die an der Generalversammlung insgesamt vertretenen 26 296 659 Aktienstimmen teilen sich wie folgt auf:

25 571 644	Namenaktien durch 142 Aktionäre oder Aktionärsvertreter
725'015	Namenaktien durch den unabhängigen Stimmrechtsvertreter, Dr. iur. Dominik Strub

Das absolute Mehr beträgt demzufolge 13 148 330 Stimmen.

In der Folge orientiert der CFO über die Aktivitäten der Alpiq Gruppe und die Zielsetzung für die Zukunft.

Nach der Orientierung durch den CFO hält der Vorsitzende den zweiten Teil seines Referats. Unter anderem verdankt er Jasmin Staiblin, welche Alpiq Ende 2018 verlassen hat. Seit dem 1. Januar 2019 führt der Vorsitzende das Unternehmen als Delegierter des Verwaltungsrats. Infolge seines Doppelmandats als Präsident des Verwaltungsrats und Delegierter des Verwaltungsrats hat der Verwaltungsrat entsprechende Massnahmen ergriffen (z.B. die Einführung eines Governance Committees zur Überwachung von Interessenskonflikten).

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass EDF am 4. April 2019 ihr Aktienpaket von 25 % je hälftig an die EOS Holding und Primeo Energie verkauft hat. Diese Transaktion wird durch ein Pflichtwandeldarlehen der Schweizer Kraftwerksbeteiligungs-AG respektive der CSA Energie-Infrastruktur Schweiz (CSA) finanziert. Der Vollzug des Vertrages (Closing) hat noch nicht stattgefunden. Anschliessend wird das Pflichtwandeldarlehen in Aktien umgewandelt, und CSA wird zum Alpiq Aktionär. Nach dem Closing soll eine ausserordentliche GV einberufen werden, um die scheidenden EDF-Vertreter durch CSA-Repräsentanten zu ersetzen. Die Grossaktionäre haben die Absicht bekundet, Alpiq zu dekotieren. Darüber ist noch kein Entscheid gefällt worden.

## **1 Konzernrechnung 2018 der Alpiq Gruppe**

Der Verwaltungsrat beantragt, die Konzernrechnung 2018 zu genehmigen.

Der Vorsitzende erklärt, dass die Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2018 die gesamte Alpiq Gruppe mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften umfasst. Er verweist auf das Kapitel «Konzernrechnung» (vgl. S. 71 ff.) des Geschäftsberichts 2018. Der Geschäftsbericht vergleicht in Übereinstimmung mit den IFRS-Regeln die konsolidierten Ergebnisse der Alpiq Gruppe per 31. Dezember 2017 mit den konsolidierten Ergebnissen der Alpiq Gruppe per 31. Dezember 2018.

Auf Anfrage des Vorsitzenden bestätigt Martin Gröli, Ernst & Young AG, dass die Revisionsstelle zum Revisionsbericht über die Konzernrechnung der Alpiq Gruppe (Seiten 153 – 158 des Geschäftsberichts 2018) keine Anmerkungen anzubringen hat.

Der Vorsitzende stellt die Konzernrechnung zur Diskussion.

*Die Diskussion wird nicht verlangt.*

Die Generalversammlung genehmigt mit 26 269 586 Ja (99,89 %) gegen 20 835 Nein, bei 6 031 Enthaltungen und 357 nicht abgegebenen Stimmen die Konzernrechnung für das Jahr 2018.

## 2 Lagebericht und Jahresrechnung 2018 der Alpiq Holding AG

Der Verwaltungsrat beantragt, den Lagebericht und die Jahresrechnung 2018 zu genehmigen.

Der Vorsitzende gibt einen kurzen Überblick über den Lagebericht und die Jahresrechnung 2018 der Alpiq Holding AG (vgl. Seiten 162 – 170 des Geschäftsberichts 2018).

Martin Gröli, Ernst & Young AG, bestätigt, dass die Revisionsstelle zum Revisionsbericht über die Jahresrechnung der Alpiq Holding AG keine Anmerkungen anzubringen hat (vgl. Seiten 172 – 174 des Geschäftsberichts 2018).

*Die Diskussion wird verlangt.*

Ulf Dahlmann aus Weinheim (DE) stellt die nachfolgenden Fragen (*Anmerkung: Die Antworten werden im Protokoll der besseren Lesbarkeit wegen direkt nach der jeweiligen Frage wiedergegeben*):

- 1) Sichert Alpiq nur über Futures oder auch über Puts ab? Wieviel wird in welcher Art und Weise abgesichert?

Der CFO antwortet, dass Alpiq die Politik verfolgt, wonach auch Währungen rollierend abgesichert werden. Der Strommarkt handelt in Euro, unsere Strompreise sind kostenbasiert in CHF. Jedes Energiegeschäft wird bezüglich Währungsschwankungen mit Forwards abgesichert. Dadurch geht Alpiq möglichst wenige Risiken zu möglichst geringen Kosten ein. Der Vorsitzende fügt hinzu, dass der Verwaltungsrat und die Geschäftsleistung bewusst konservativ und vorsichtig handeln. Alpiq trägt eine Verantwortung gegenüber Kunden, Mitarbeitenden und der Landesversorgung.

- 2) Die Reduktion der Nettoverschuldung entspricht nicht dem Verkaufserlös der Engineering und Industrial Services. Wie verhält sich das?

Der CFO antwortet, dass die Nettoverschuldung um etwa MCHF 427 reduziert worden ist, währenddem der betreffende Verkaufserlös ungefähr MCHF 600 entspricht. Alpiq hat Teile des Verkaufserlöses in das existierende Geschäft, d.h. ins Nettoumlaufvermögen, investiert. Deshalb ist die Reduktion der Nettoverschuldung nicht deckungsgleich mit dem Betrag des Verkaufserlöses.

- 3) Im Jahre 2018 hatte Alpiq rund 100 Mitarbeiter mehr als im Jahre 2017. Weshalb?

Der CFO antwortet, dass ein Ausbau im Bereich Digital & Commerce und in gewissen Regionen auch im Retail-Geschäft stattgefunden hat.

- 4) Das Stromgeschäft von Alpiq in der Schweiz ist ein Minusgeschäft. Wäre es nicht möglich, ein AKW für eine Weile vom Netz zu nehmen, um die Strommengen im Markt zu reduzieren und dadurch die Strompreise zu stabilisieren?

Der Vorsitzende antwortet, dass ein Grossteil der Produktionskosten aus Kapitalkosten besteht. Diese fallen an, unabhängig davon, ob ein AKW in Betrieb ist oder nicht. Alpiq steht unter dem Druck, die AKW produzieren zu lassen, sogar wenn die Marktpreise unter den Gestehungskosten liegen. Europäisch gesehen ist unser Kraftwerkspark nicht sehr gross. Der Ausfall eines unserer AKW würde eine Reduktion der Strommenge lediglich im Promillebereich bewirken. Der CFO fügt hinzu, dass Alpiq den Strom rollierend im Voraus verkauft. Wird ein AKW abgestellt, müsste Alpiq den Strom anderswo einkaufen, um die vereinbarte Lieferung tätigen zu können. Ferner generieren die AKW praktisch nur Fixkosten (einzige Ausnahme: Brennelemente), die – wenn ein AKW nicht produziert – in jedem Fall anfallen. Eigentümer von AKW sind teilweise auch Stadtwerke, welche auf die Stromlieferung angewiesen sind.

- 5) Könnte Alpiq, wenn eine Übermenge an Strom vorhanden ist, nicht bei den Wettbewerbern den Strom günstig einkaufen und mit diesem günstigen erworbenen Strom das Wasser in die Pumpspeicherkraftwerke pumpen?

Der Vorsitzende antwortet, dass dies bereits getätigt wird und Teil des Tagesgeschäfts bildet.

- 6) In Deutschland sind erste Schritte in Richtung Dezentralisierung/virtuelle Kraftwerke zum Beispiel auf Quartierebene zu verzeichnen. Liegen bei Alpiq ähnliche Pläne vor?

Der Vorsitzende antwortet, dass bei Alpiq bereits solche Initiativen auf grosser Skala gelebt werden. So verpflichtet sich Alpiq, grosse Windparks ins Portfolio aufzunehmen und kombiniert diese mit der äolischen Stromerzeugung. Dadurch kann ein gewisser Stabilisierungseffekt erzeugt werden.

- 7) Ist es notwendig, dass Alpiq über einen Verwaltungsrat von 13 Mitgliedern verfügt? Würde ein kleinerer Verwaltungsrat nicht genügen?

Der Vorsitzende antwortet, dass obwohl der Verwaltungsrat relativ gross ist, dieser operativ dennoch gut funktioniert. Die Anzahl ergibt sich aus der ursprünglichen Konsortialkonstruktion. Ob sich in Zukunft etwas ändern wird, kann nicht ausgeschlossen werden.

- 8) Weshalb soll Alpiq dekotiert werden?

Der Vorsitzende antwortet, dass es sich hierbei um eine Ankündigung eines zukünftigen neuen Aktionärs von Alpiq und nicht um einen Unternehmensentscheid von Alpiq handelt. Erst wenn sich nach dem Closing ein neuer Verwaltungsrat konstituieren und dieser eine Dekotierung beschliessen sollte, würde es sich um einen Unternehmensentscheid handeln. Derzeit kann Alpiq diese Absicht lediglich zur Kenntnis nehmen.

Timo Rager aus Herznach ergreift das Wort und sagt, dass es widersprüchlich ist, dass man den Verkauf des Aktienpaketes der EDF an ein Schweizer Unternehmen befürwortet und demnach einer Schweizer Lösung positiv gegenüber steht, aber gleichzeitig – falls die Dekotierung kommt – die Schweizer Kleinaktionäre ausschliessen möchte.

Der Vorsitzende erklärt, dass Alpiq an der Transaktion nicht beteiligt und nicht Vertragspartei ist. Demnach kann Alpiq darauf keinen Einfluss nehmen. Ihm erscheint die Dekotierung als logische Konsequenz dieser Transaktion. Er betont nochmals, dass kein Antrag für eine Dekotierung vorliegt. Er hat Verständnis für die Kleinaktionäre, aber Mehrheiten sind Mehrheiten.

Heinz Gfeller aus Ostermündigen bedankt sich beim Verwaltungsrat für das gegenwärtige Geschäftsmodell. Er bittet den Verwaltungsrat, die Dekotierung in Wiedererwägung zu ziehen. Ein Delisting stellt einen Betrug an den Kleinaktionären dar. Er möchte nicht seine Aktien zu einem niedrigen Preis verkaufen müssen.

Der Vorsitzende antwortet, dass er als unabhängiger Vertreter der Kleinaktionäre fungiert. Er nimmt die Sorgen der Kleinaktionäre ernst und berücksichtigt diese. Jedoch ist er nur eines von 13 Verwaltungsratsmitgliedern. Mehrheiten sind Mehrheiten.

Walter Grob aus Bern fragt, wie er – wie im Referat des Vorsitzenden erwähnt – Elektrofahrzeuge im Abonnement mieten kann.

Der Vorsitzende verweist ihn auf die Homepage [www.juicar.ch](http://www.juicar.ch).

Timo Rager aus Herznach nimmt Bezug auf sein vorangegangenes Votum und beantragt, dass die kandidierenden Verwaltungsratsmitglieder eine Stellungnahme abgegeben sollen, wie sie sich im Falle einer Dekotierung positionieren werden.

Der Vorsitzende entgegnet, dass er als Versammlungsleiter aus Prinzip keine Stellungnahmen zu Spekulationen zulassen wird.

Der Lagebericht und die Jahresrechnung 2018 werden mit 26 261 836 Ja (99,86 %) gegen 28 268 Nein, bei 5 017 Enthaltungen und 1 688 nicht abgegebenen Stimmen genehmigt.

### **3 Vergütungsbericht 2018 der Alpiq Holding AG (Konsultativabstimmung)**

Der Verwaltungsrat beantragt, dem Vergütungsbericht 2018 mittels Konsultativabstimmung zuzustimmen.

Der Vorsitzende macht insbesondere auf die Reduktion der VR- und GL-Vergütung aufmerksam.

*Die Diskussion wird nicht verlangt.*

Die Generalversammlung stimmt mittels Konsultativabstimmung dem Vergütungsbericht 2018 mit 25 389 808 Ja (96,54 %) gegen 306 386 Nein, bei 598 366 Enthaltungen und 2 248 nicht abgegebenen Stimmen zu.

### **4 Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats**

Der Verwaltungsrat beantragt, den Mitgliedern des Verwaltungsrats für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2018 Entlastung zu erteilen.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass Personen, die in irgendeiner Weise mit der Geschäftsführung betraut waren, nicht stimmberechtigt sind.

*Die Diskussion wird verlangt.*

Timo Rager aus Herznach fragt, ob nicht nur die Minderheitsaktionäre stimmberechtigt sind.

Der Vorsitzende antwortet, dass alle Aktionäre mit einer Stimme pro Aktie stimmberechtigt sind mit Ausnahme der Verwaltungsratsmitglieder, falls sie gleichzeitig Aktionäre sind.

Die Generalversammlung erteilt den Mitgliedern des Verwaltungsrats für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2018 mit 25 785 710 Ja (98,05 %) gegen 35 757 Nein und bei 472 135 Enthaltungen und 188 nicht abgegebenen Stimmen Entlastung.

Der Vorsitzende dankt allen Kollegen des Verwaltungsrats für ihren ausserordentlichen Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit im Interesse der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2018.

## 5 Verwendung des Bilanzgewinns der Alpiq Holding AG

Der Verwaltungsrat beantragt, den Bilanzgewinn, bestehend aus

dem Jahresergebnis 2018 gemäss Erfolgsrechnung von	CHF 215 022 492
dem Gewinnvortrag des Vorjahres von	<u>CHF 1 414 589 534</u>
Total	CHF 1 629 612 026

wie folgt zu verwenden:

Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve	CHF 0
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	CHF 1 629 612 026

*Die Diskussion wird verlangt.*

Urs Grob aus Bern ergreift das Wort und meint, es sei skandalös, dass die Aktionäre keine Dividende erhalten.

Der Vorsitzende legt dar, dass Alpiq während mehrerer Jahre Verluste geschrieben hat. Es wurde alles unternommen, um das Unternehmen am Leben zu erhalten. Die finanzielle Situation von Alpiq ist nach wie vor nicht stabil. Für alle Betroffenen ist es frustrierend, dass keine Dividende ausgeschüttet werden kann. Es ist nicht auszuschliessen, dass sich dies in Zukunft ändern wird, sobald das Unternehmen wieder stabil und profitabel ist. Der CFO fügt hinzu, dass das Hybriddarlehen der Aktionäre nicht verzinst wurde. Dies bedeutet, dass die Aktionäre, welche der Alpiq ein Quasidarlehen in Eigenkapitalform gewährt haben, keinen Zins erhalten genau so wenig wie die Aktionäre keine Dividende. Die Ertragslage der Alpiq Gruppe war 2018 nicht positiv. Wir wissen jedoch bereits jetzt, dass sich die finanzielle Situation aufgrund der gestiegenen Strompreise ab 2020 verbessern wird. Alpiq muss derzeit eine konservative Dividendenpolitik betreiben und weiterführen. Die Ertragslage der Alpiq Gruppe ist von jener der Alpiq Holding zu unterscheiden. In der Holding-Gesellschaft wurde aufgrund der vorliegenden Situation ein Bilanzgewinn parkiert, der jedoch nicht ausgeschüttet werden soll. Es muss eine Gesamtbetrachtung der Gruppe vorgenommen werden, bevor Substanz ausgeschüttet werden soll. Abschliessend hält der Vorsitzende fest, dass solange Alpiq keinen Gewinn generiert, keine Dividende ausgeschüttet wird. Alpiq muss zunächst gesunden und befindet sich auf gutem Weg dazu.

Die Generalversammlung beschliesst mit 26 214 371 Ja (99,68 %) gegen 77 361 Nein, bei 5 035 Enthaltungen und 41 nicht abgegebenen Stimmen den Bilanzgewinn wie beantragt zu verwenden.

## 6 Wahlen

### 6.1 Wahlen Verwaltungsrat

Der Vorsitzende teilt mit, dass gemäss Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegÜV) die Mitglieder des Verwaltungsrats, der Präsident des Verwaltungsrats sowie die Mitglieder des Vergütungsausschusses durch die Generalversammlung einzeln zu wählen sind. Die Amtsdauer ist dabei auf ein Jahr zu beschränken (d.h. bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung).

*Die Diskussion wird verlangt.*

Ulf Dahlmann aus Weinheim (DE) wünscht, dass sich die zur Wahl vorgeschlagenen Verwaltungsräte kurz vorstellen.

Der Vorsitzende lässt die neu zur Wahl stehenden Kandidaten Dominique Gachoud und Xavier Lafontaine aufstehen.

Timo Rager aus Herznach ergreift das Wort und empfiehlt die Nichtwahl von Jens Alder, da sich dieser bezüglich der allfälligen Dekotierung nicht klar positioniert hat.

**6.1.1 Jens Alder**

Jens Alder wird von der Generalversammlung mit 25 600 342 Ja (97,35 %) gegen 686 509 Nein, bei 7 865 Enthaltungen und 1 592 nicht abgegebenen Stimmen für eine Amtsdauer von einem Jahr in den Verwaltungsrat gewählt.

**6.1.2 Conrad Ammann**

Conrad Ammann wird von der Generalversammlung mit 26 148 770 Ja (99,44 %) gegen 76 357 Nein, bei 69 556 Enthaltungen und 1 625 nicht abgegebenen Stimmen für eine Amtsdauer von einem Jahr in den Verwaltungsrat gewählt.

**6.1.3 Tobias Andrist**

Tobias Andrist wird von der Generalversammlung mit 26 252 601 Ja (99,83 %) gegen 24 407 Nein, bei 19 084 Enthaltungen und 216 nicht abgegebenen Stimmen für eine Amtsdauer von einem Jahr in den Verwaltungsrat gewählt.

**6.1.4 François Driesen**

François Driesen wird von der Generalversammlung mit 26 201 999 Ja (99,65 %) gegen 24 678 Nein, bei 66 459 Enthaltungen und 3 172 nicht abgegebenen Stimmen für eine Amtsdauer von einem Jahr in den Verwaltungsrat gewählt.

**6.1.5 Birgit Fratzke-Weiss**

Birgit Fratzke-Weiss wird von der Generalversammlung mit 26 158 030 Ja (99,48 %) gegen 118 636 Nein, bei 16 137 Enthaltungen und 3 505 nicht abgegebenen Stimmen für eine Amtsdauer von einem Jahr in den Verwaltungsrat gewählt.

**6.1.6 Dominique Gachoud**

Dominique Gachoud wird von der Generalversammlung mit 26 152 251 Ja (99,45 %) gegen 125 151 Nein, bei 15 981 Enthaltungen und 2 925 nicht abgegebenen Stimmen für eine Amtsdauer von einem Jahr in den Verwaltungsrat gewählt.

**6.1.7 Alexander Kummer-Grämiger**

Alexander Kummer-Grämiger wird von der Generalversammlung mit 26 205 680 Ja (99,66 %) gegen 20 945 Nein, bei 66 255 Enthaltungen und 3 428 nicht abgegebenen Stimmen für eine Amtsdauer von einem Jahr in den Verwaltungsrat gewählt.

**6.1.8 Xavier Lafontaine**

Xavier Lafontaine wird von der Generalversammlung mit 26 145 962 Ja (99,42 %) gegen 128 498 Nein, bei 20 005 Enthaltungen und 1 843 nicht abgegebenen Stimmen für eine Amtsdauer von einem Jahr in den Verwaltungsrat gewählt.

**6.1.9 René Longet**

René Longet wird von der Generalversammlung mit 26 204 198 Ja (99,65 %) gegen 69 613 Nein, bei 20 504 Enthaltungen und 1 993 nicht abgegebenen Stimmen für eine Amtsdauer von einem Jahr in den Verwaltungsrat gewählt.

**6.1.10 Wolfgang Martz**

Wolfgang Martz wird von der Generalversammlung mit 26 201 815 Ja (99,64 %) gegen 74 969 Nein, bei 16 319 Enthaltungen und 3 205 nicht abgegebenen Stimmen für eine Amtsdauer von einem Jahr in den Verwaltungsrat gewählt.

**6.1.11 John Morris**

John Morris wird von der Generalversammlung mit 26 153 885 Ja (99,45 %) gegen 120 060 Nein, bei 20 408 Enthaltungen und 1 955 nicht abgegebenen Stimmen für eine Amtsdauer von einem Jahr in den Verwaltungsrat gewählt.

#### **6.1.12 Jean-Yves Pidoux**

Jean-Yves Pidoux wird von der Generalversammlung mit 26 196 301 Ja (99,62 %) gegen 78 757 Nein, bei 19 530 Enthaltungen und 1 720 nicht abgegebenen Stimmen Enthaltungen für eine Amtsdauer von einem Jahr in den Verwaltungsrat gewählt.

#### **6.1.13 Heinz Saner**

Heinz Saner wird von der Generalversammlung mit 26 254 755 Ja (99,84 %) gegen 22 514 Nein, bei 15 810 Enthaltungen und 3 229 nicht abgegebenen Stimmen für eine Amtsdauer von einem Jahr in den Verwaltungsrat gewählt.

Der Vorsitzende gratuliert den Gewählten; diese haben Annahme der Wahl erklärt.

### **6.2 Wiederwahl Präsident des Verwaltungsrats**

Der Verwaltungsrat beantragt, Jens Alder für eine Amtsdauer von einem Jahr als Präsidenten des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Jens Alder wird von der Generalversammlung mit 25 598 002 Ja (97,33 %) gegen 691 182 Nein, bei 7 042 Enthaltungen und 82 nicht abgegebenen Stimmen für eine Amtsdauer von einem Jahr als Präsident des Verwaltungsrats wiedergewählt.

Er teilt mit, dass sich der Verwaltungsrat bis zur Generalversammlung 2020, wie folgt konstituiert:

- Verwaltungsratspräsident Jens Alder
- Vizepräsident Jean-Yves Pidoux
- Generalsekretär Mauro Larino

### **6.3 Wahlen Vergütungsausschuss**

Der Verwaltungsrat beantragt, folgende Personen einzeln in den Vergütungsausschuss zu wählen.

#### **6.3.1 Birgit Fratzke-Weiss**

Birgit Fratzke-Weiss wird von der Generalversammlung mit 26 123 480 Ja (99,34 %) gegen 155 221 Nein, bei 15 817 Enthaltungen und 1 790 nicht abgegebenen Stimmen für eine Amtsdauer von einem Jahr in den Vergütungsausschuss gewählt.

#### **6.3.2 Wolfgang Martz**

Wolfgang Martz wird von der Generalversammlung mit 26 217 867 Ja (99,69 %) gegen 59 551 Nein, bei 17 100 Enthaltungen und 1 790 nicht abgegebenen Stimmen für eine Amtsdauer von einem Jahr in den Vergütungsausschuss gewählt.

#### **6.3.3 Heinz Saner**

Heinz Saner wird von der Generalversammlung mit 26 206 358 Ja (99,65 %) gegen 67 725 Nein, bei 22 172 Enthaltungen und 53 nicht abgegebenen Stimmen für eine Amtsdauer von einem Jahr in den Vergütungsausschuss gewählt.

Der Vorsitzende teilt mit, dass sich der Vergütungsausschuss selbst konstituieren wird.

## 6.4 Wiederwahl Revisionsstelle

Der Verwaltungsrat beantragt die Wiederwahl der Ernst & Young AG als Revisionsstelle für eine Amtsdauer von einem Jahr.

Der Vorsitzende führt aus, dass gemäss den Statuten eine Revisionsgesellschaft für eine einjährige Amtsdauer zu wählen ist. Die Ernst & Young AG, Zürich, ist von der Alpiq Holding AG unabhängig und gilt gemäss den Anforderungen des Aktienrechts als besonders befähigt; eine entsprechende Erklärung ist beigebracht worden. Die Ernst & Young AG hat schriftlich Annahme der Wahl erklärt.

*Die Diskussion wird nicht verlangt.*

Die Generalversammlung wählt mit 26 270 456 Ja (99,90 %) gegen 8 107 Nein, bei 16 792 Enthaltungen und 953 nicht abgegebenen Stimmen die Ernst & Young AG als Revisionsstelle für eine Amtsdauer von einem Jahr wieder.

## 6.5 Wahl unabhängiger Stimmrechtsvertreter

Der Verwaltungsrat beantragt die Wahl von Dr. iur. Christophe Wilhelm, Rechtsanwalt, Avenue de Rumine 13, 1005 Lausanne, als unabhängigen Stimmrechtsvertreter mit Substitutionsbefugnis für eine Amtsdauer von einem Jahr.

Die Generalversammlung wählt mit 26 288 310 Ja (99,97 %) gegen 3 573 Nein, bei 2 219 Enthaltungen und 2 206 nicht abgegebenen Stimmen Dr. iur. Christophe Wilhelm, Rechtsanwalt, Avenue de Rumine 13, 1005 Lausanne, als unabhängigen Stimmrechtsvertreter mit Substitutionsbefugnis für eine Amtsdauer von einem Jahr.

Der Vorsitzende teilt mit, dass Christophe Wilhelm schriftlich per E-Mail die Annahme der Wahl erklärt hat.

## 7 Maximalvergütung 2020 der Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat beantragt, einen Gesamtbetrag von CHF 4.5 Mio. für die maximale Vergütung der Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2020 zu genehmigen. Dieser Gesamtbetrag deckt die fixen und variablen Vergütungen sowie sämtliche Leistungen der gesetzlich, reglementarisch und vertraglich geschuldeten Arbeitgeberbeiträge für die obligatorischen Sozialversicherungen (AHV/IV, EO, ALV), die berufliche Vorsorge (BVG) und die Nichtbetriebsunfallversicherung (NBU) (Einzelheiten vgl. Vergütungsbericht 2018) ab.

Der Vorsitzende erläutert, dass die Generalversammlung den Gesamtbetrag der maximalen Vergütung der Geschäftsleitung zu genehmigen hat.

*Die Diskussion wird nicht verlangt.*

Die Generalversammlung genehmigt mit 26 679 050 Ja (97,65 %) gegen 608 224 Nein, bei 8 856 Enthaltungen und 178 nicht abgegebenen Stimmen einen Gesamtbetrag von CHF 4.5 Mio. für die maximale Vergütung der Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2020. Dieser Gesamtbetrag deckt die fixen und variablen Vergütungen sowie sämtliche Leistungen der gesetzlich, reglementarisch und vertraglich geschuldeten Arbeitgeberbeiträge für die obligatorischen Sozialversicherungen (AHV/IV, EO, ALV), die berufliche Vorsorge (BVG) und die Nichtbetriebsunfallversicherung (NBU) ab.

## 8 Maximalvergütung 2020 des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat beantragt einen Gesamtbetrag von CHF 2,5 Mio. für die maximale Vergütung des Verwaltungsrats für das Geschäftsjahr 2020 zu genehmigen. Dieser Betrag deckt auch sämtliche der von der Gesellschaft gesetzlich, reglementarisch und vertraglich geschuldeten Leistungen für die Sozialversicherungen ab.

*Die Diskussion wird nicht verlangt.*

Die Generalversammlung genehmigt mit 26 083 005 Ja (95,38 %) gegen 611 190 Nein, bei 602 088 Enthaltungen und 25 nicht abgegebenen Stimmen einen Gesamtbetrag von CHF 2,5 Mio. für die maximale Vergütung des Verwaltungsrats für das Geschäftsjahr 2020. Dieser Betrag deckt auch sämtliche der von der Gesellschaft gesetzlich, reglementarisch und vertraglich geschuldeten Leistungen für die Sozialversicherungen ab.

Der Vorsitzende bedankt sich im Namen des Verwaltungsrats bei den abtretenden Verwaltungsräten Patrice Gérardin und insbesondere Claude Lässer für das starke Engagement und den Beitrag zur Weiterentwicklung des Konzerns.

Der Vorsitzende schliesst die Generalversammlung um 17.01 Uhr. Die nächste ordentliche Generalversammlung – Änderungen vorbehalten – findet am **Mittwoch, 13. Mai 2020, 10.00 Uhr, in Lausanne** statt.

**Präsident**



Jens Alder

**Stimmzähler**



Thomas Dehne

**Generalsekretär**



Mauro Larino



Ruedi Sutter



Martin Wey

**Beilage:** Abstimmungsergebnisse (Originalprotokoll)